

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

68 (22.3.1937) Zweites Blatt

# Stapellauf des Motorschiffes „Belgrad“

Hamburg, 21. März. Auf der Deutschen Werft lief Samstag vormittag im Auftrage der Deutschen Levante-Linie das Motorschiff „Belgrad“ vom Stapel. Zu dieser Feier war der Oberbürgermeister der Stadt Belgrad Blitsch nach Hamburg gekommen.

Nach der Begrüßung bestiegen Oberbürgermeister Blitsch und seine Begleitung die Laufstapel. Vor fast vier Jahren, führte er u. a. aus, wurde am 1. Mai 1934 in Belgrad der neue jugoslawische Handelsvertrag unterzeichnet. Seitdem hat ein erfreulicher Aufschwung in den jugoslawisch-deutschen Beziehungen, die durch keinerlei politische und territoriale Gegensätze getrübt sind, eingesetzt. Besonders in wirtschaftlicher Beziehung ergänzen beide Länder sich gütlich: Jugoslawien als ein vorwiegend Agrarland mit einem Ueberschuß an landwirtschaftlichen Produkten und Rohstoffen, Deutschland als ein hochentwickeltes Industrie-

land, dessen Produkte in der ganzen Welt hohe Anerkennung finden.

Das neue Deutschland hat unter einer neuen Flagge seine auch von uns in Jugoslawien mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Wiederaufstieg begonnen und mit unerhörter Kraftentwicklung durchgeführt. Wir Jugoslawen haben die Ueberzeugung, daß Deutschland unter der starken und weisen Führung Adolfs Hitlers sein Ziel auf friedlichem Wege erreichen wird als ein Staat, dessen Fundamente in der Disziplin und der Arbeitskraft seines Volkes wurzeln.

Der Oberbürgermeister taufte sodann das Schiff auf den Namen der Stadt Belgrad. Beim Erönen der jugoslawischen Nationalhymne glitt das 7000 Tonnen große Motorschiff unter dem Jubel der Tausende in sein Element.

## Sühne für die Herabwürdigung der deutschen Reichsflagge in Holland

Amsterdam, 20. März. Einer der Flaggenzwischenfälle, die sich seinerzeit im Haag ereignet haben, hat jetzt seine gerichtliche Sühne gefunden. Ein Kahnfahrer, der mit einem Bootshafen die deutsche Reichsflagge, die ein im Haag ansässiger Reichsdeutscher anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten der Kronprinzessin an seiner Wohnung gehißt hatte, heruntergerissen hatte, wurde vom Polizeirichter zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt. Der Staatsanwalt hatte in einer scharfen Anklagerede eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen gefordert. Es sei verantwortungslos, die Ausländer in Holland daran zu hindern, die Flagge ihres Heimatstaates zu zeigen. Durch ein derartiges Auftreten werde Holland ein schlechter Dienst erwiesen. Jede Flagge eines ausländischen Staates müsse in Holland geachtet werden und ungehindert gezeigt werden können.

## Hunde verursachen den Tod von über 200 Schafen.

DNB. Kassel, 21. März. Als eine Wanderschafherde von 645 Köpfen in der Nähe von Trubenhäusen, Bezirk Kassel, übernachtete, drangen einige Hunde in die Herde ein, wodurch ein großer Teil der verängstigten Tiere in das nahe gelegene Flußbett der Gellter getrieben wurden. Die Schafe ballten sich im Flußbett so stark zusammen, daß dadurch das Wasser der Gellter aufgestaut wurde und über die Tiere hinwegging. Dabei fanden 196 Schafe den Tod. Sieben Tiere hatten so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie an Ort und Stelle notgeschlachtet werden mußten. Eine weitere Anzahl von Tieren, die ebenfalls schwer verletzt worden waren, wurde später ebenfalls notgeschlachtet.

## Der westliche Druck auf Belgien

„Informationen“ der französischen Blätter

Paris, 20. März. Nach wie vor ist die Haltung Belgiens in der Westpakt-Frage ein beliebtes Thema für die Zeitungen. Der bevorstehende Besuch des Königs der Belgier in London ist erst recht ein willkommenes Anlaß zu Vermutungen zwecks Informationen und Versuchen, Belgien weich zu machen. In diesem Zusammenhang findet z. B. „Deure“, die englische Regierung habe abhört sich allein König Leopold eingeladen und nicht auch den belgischen Außenminister, weil sie sich mit ihm allein über die Haltung Belgiens bei den Westpakt-Verhandlungen unterhalten möchte. In der Redaktion des „Deure“ wissen die klugen Leute auch schon ganz genau, was der englische Außenminister beabsichtigt. Er werde zunächst versuchen, den belgischen König dazu zu bestimmen, nicht mit dem Völkerverbund zu brechen und ein Mindestmaß von technischen Abkommen beizubehalten. Man wolle Belgien, das der Neutralität zusteure, auf andere Bahnen bringen. Es liege im Interesse Belgiens, sich „nicht zu sehr auf die Versprechungen Deutschlands zu stützen“ (1). Falls der belgische König dennoch auf seinem Standpunkt beharren und erklären sollte, daß er den Wünschen der Mehrheit seines Volkes Rechnung tragen müsse, werde England eine Zwischenlösung vorschlagen.

Am das unbotmäßige Belgien zur Hügelbarkeit zu bringen, werden vom „Deure“ auch angebliche Warschauer Beobachtungen verwertet. Dort sei man, behauptet das Blatt, sehr über die neue Politik Belgiens beunruhigt. Die letzten Besprechungen, die der französische Außenminister mit dem polnischen Botschafter gehabt habe, hätten sich lediglich um diese Frage gedreht. Polnischerseits befürchte man nämlich, daß Belgien, im Falle es sich für eine Politik allgemeiner Neutralität entscheide, sich sehr wahrscheinlich auch von dem Artikel 16 des Völkerverbundespaates losmachen werde, nach dem es fremden Truppen, die einem ungerecht angegriffenen Lande zu Hilfe eilen, freien Durchmarsch zu gestatten hätte. Das französisch-polnische Militärbündnis könne sich ohne das Durchmarschieren aber nicht voll auswirken. Der Außenpolitiker des „Excellor“ behauptet, London und Paris hätten sich damit einverstanden erklärt, die belgische Sicherheit auch ohne Gegenseitigkeit der Verpflichtungen zu garantieren. Beide Hauptstädte hätten aber Aufklärung über zwei sehr heikle Punkte gefordert: 1. Wie sich dann die französische oder englische Garantie auf militärischem Gebiete auswirken sollte und 2. was Belgien von seinen Verpflichtungen als Mitglied des Völkerverbundes im Falle einer Anwendung von Artikel 16 halte.

## Fünfzigjähriges Jubiläum des Generals von Fabeck

DNB. Berlin, 21. März. Generalleutnant von Fabeck begeht am 22. März in großer körperlicher Frische die Feier der 50. Wiederkehr des Tages seines Eintritts in die Armee. Der Jubilar steht heute zwar nicht mehr im aktiven Dienst, widmet sich aber mit größter Aufopferung den zahlreichen Aufgaben, die mit der Fürsorge für die bedürftigen Kameraden des Deutschen Reichsriegerbundes (Ryffhäuserbund) sowie für ihre Witwen und Waisen verbunden sind.

## Der Tag von Potsdam

Feierstunde mit der Wehrmacht — Reichsstatthalter Robert Wagner spricht

DN. Karlsruhe, 21. März. Mit einer Kundgebung von selten erlebter Eindringlichkeit gedachte die Gauhauptstadt Karlsruhe am Sonntag vormittag in der Festhalle des Tages von Potsdam. Nachdem die Wehrmacht mit einer Ehrenkompanie die Stirnseite der Halle eingenommen hatte, folgte Schlag auf Schlag der Einmarsch der Ehrenformationen. Der feierliche Marsch von Beethoven leitete über zum deutschen Glaubensbekenntnis, das von den Formationen Satz für Satz wiederholt wurde. Nach dem gemeinsamen Bekenntnis „Heilig Vaterland“ und den Kreuzritterfanfaren von Berion sprach

### Gauleiter Reichsstatthalter Robert Wagner

Er würdigte eingangs die Persönlichkeit des Führers als einen der tapfersten Soldaten des vergangenen großen Krieges. Es sei deshalb kein Zufall, daß die NSDAP in ihrer ganzen Lebenshaltung so viel soldatische Tugenden und Eigenschaften besitze. Adolf Hitler habe ein politisches Soldatentum geschaffen und in diesem Geiste habe die Partei für Deutschland Sieg um Sieg errungen. In dem gleichen Geiste habe die Partei vor vier Jahren den Weg nach Potsdam beschritten, um dem großen Feldherrn des Weltkrieges ihren Willen zu bekunden, auf der Grundlage soldatischer Pflichten Deutschland wieder aufzubauen.

Adolf Hitler habe Deutschland wieder stark und mächtig gemacht, gleichberechtigt mit den anderen Völkern der Welt. Er habe eine militärische Macht geschaffen, die es ihm ermögliche, in Frieden und Freiheit zu arbeiten.

Der Reichsstatthalter schloß mit dem Appell: „Im Geiste von Potsdam wollen wir auch in Zukunft an die Arbeit gehen, im Dienste von Volk und Führer!“ — Die Ehrenkompanie präsenzierte, die Fahnen gingen hoch und als einmütiges Bekenntnis zu diesem Appell fand das dreifache Sieg-Heil des Reichsstatthalters ein drausendes Echo. Mit den Weiheliedern der Nation und dem Ausmarsch der Fahnen erreichte die Feierstunde ihren Abschluß.

Als Ehrengäste wohnten der Veranstaltung neben dem Reichsstatthalter u. a. bei: General Schaller, die Obersten Jahn und Knörzer, Oberstarbeitsführer Helff, Gebietsführer Kemper, Landesstellenleiter Schmid, Gauobmann der DNZ. Dr. Roth, SA-Brigadeführer Jiegler, Oberbürgermeister Jäger.

Am Abend des historischen Tages veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in sämtlichen Räumen der Festhalle einen Buntten Abend unter dem Motto „Die Wehrmacht spielt fürs Volk“, dem ebenfalls ein gutes Gelingen beschieden war.

## Allerlei Interessantes aus Baden

### Kabfahrerin tödlich verunglückt.

ld. Kallstat, 21. März. Am Vormittag des 20. März 1937 gegen 10,20 Uhr fuhr eine Kabfahrer, aus Iffezheim kommend, in Richtung Kallstat. Am Ortsausgang von Kallstat wurde sie von einem Fernlosgang mit Anhänger auf der Fernverkehrsstraße 3 überholt. Nachdem die Frau von dem Motorwagen überholt worden war, wurde sie unsicher und kam zu Fall, so unglücklich, daß ihr das hintere rechte Rad des Anhängers über die Beine fuhr. An den Folgen dieser Verletzungen ist die Frau am Samstag abend im Krankenhaus in Kallstat verstorben. Nach dem bisherigen Ergebnis der polizeilichen Nachforschungen trifft den Wagenführer, der von dem Vorfall nichts bemerkt haben dürfte, keine Schuld.

Führer von Lastzügen, die um die fragliche Zeit Kallstat passiert haben, werden um Angabe ihrer Anschrift bei der nächsten Polizei- oder Gendarmereidienststelle gebeten.

### Gauleiter Robert Wagner sprach in Freiburg

Freiburg, 20. März. Im überfüllten Freiburger Festhalleaal hatten sich am Freitag abend die Parteigenossen und Parteigenossinnen aus dem ganzen Kreisgebiet eingefunden, um den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner zu hören. Der Gauleiter führte u. a. aus: Ausgehend von den Verhältnissen, die der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vor vier Jahren angetroffen hatte, wies er auf die großen Erfolge hin, die in der Regierungszeit des Nationalsozialismus errungen wurden. In seinen weiteren Ausführungen umriß dann der Gauleiter die Aufgaben der Partei. Zunächst müsse die Partei sich selbst erziehen zum Nationalsozialismus; denn aus dieser Erziehung heraus werde die Partei fähig sein, ihre geistig-geistlich-erzieherische Aufgabe dem Volk gegenüber zu lösen. Ferner obliege es der Partei, das Volk weltanschaulich zu führen und schließlich müsse es die stete Sorge der Partei sein, die Partei und den Staat mit allen seinen Einrichtungen mit den nötigen Führern zu versehen. Diese Führeraufgabe werde nicht nach Name, Herkunft oder Vermögen, sondern allein nach der Leistung getroffen. Der Gauleiter richtete dann an die Versammlung den Appell, sich einzugliedern in die Front des Vierjahresplanes. Wir wollen an die Arbeit gehen in dem Gedanken, dem Führer in seiner schweren Arbeit helfen zu wollen, dem Volk aber Diener zu sein. Wir wir die großen, schweren Aufgaben der Vergangenheit gelöst haben, so wollen wir entschlossen sein, die Aufgaben der Zukunft zu lösen, mit dem gleichen Geist, der gleichen Treue und Hingabe für Führer, Partei und Deutschland.

### Die Vergrößerung der NSD. Mainz

DN. Mainz, 21. März. Im Zuge der Neuordnung gibt die Reichsbahndirektion Saarbrücken folgende Strecken an die Reichsbahndirektion Mainz ab: Rohlfelden Nord (ausschließlich) — Bad Münster am Stein, Heimbach (Nahe) — Baumholder, Simmern — Langenlonsheim, Simmern — Gemünden, Simmern — Buchholz.

Von der Reichsbahndirektion Mainz werden am 1. April 1937 folgende Strecken an die Reichsbahndirektion Karlsruhe abgegeben: Mannheim-Neckarstadt — Mannheim-Waldhof, Mannheim-Käfertal — Sandorf (einschließlich).

ld. Karlsruhe, 20. März. (Wahnnunfall.) Amtlich wird mitgeteilt: Am Samstag, den 20. März, 15 Uhr, stieß eine vom D-Zug 156 auf den D-Zug 270 übergehende Wagenabteilung zu hart auf den stillstehenden Zug 270 auf. Zwei Speisewagen-angestellte, ein Bahnpostangestellter und zwei Reisende wurden unerschwerlich verletzt. Kennenswerter Sachschaden ist nicht entstanden. Untersuchung ist eingeleitet.

ld. Kallstat, 21. März. (Der Tod auf den Schienen.) In der Nacht zum Sonntag stieß sich auf der Murgbrücke ein hiesiger Einwohner vom Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. In der Frühe um 4 Uhr fand man die Leiche. Der Beweggrund des Selbstmordes ist unbekannt.

ld. Freiburg, 20. März. (Rohet Tat.) Ein 73jähriger Mann wurde in seinem Gartenhäuschen in der verlängerten Bannerstraße von einem Burtschen Mitte der Zwanziger mit harten Gegenständen derart mißhandelt, daß er mit schweren Verletzungen in die Klinik eingeliefert werden mußte. Der Täter sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Was den Rohling zu seinem Vorgehen gegen den alten Mann bewogen hat, wird die Untersuchung feststellen.

Jüdischer Hochverräter zum Tode verurteilt. Der staatenlose Jude Helmuth Hirsch ist durch Urteil des zweiten Senates des Volksgerichtshofes vom 8. März 1937 wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Sprengstoffverbrechen zum Tode verurteilt worden.

55 Todesopfer in Gernistron. Wie aus Kapstadt berichtet wird, hat der Gasausbruch in dem Goldbergwerk von Gernistron bei insgesamt 487 Personen Gasvergiftungen hervorgerufen. Von den durch das Gas Vergifteten sind seit Freitag abend 29 gestorben. Weitere 26 Personen sind ausgegeben worden. Das Grubenunglück wird also voraussichtlich 55 Todesopfer fordern. 79 weitere Gasvergiftete befinden sich noch im Krankenhaus. Das Unglück ist durch einen unterirdischen Brand entstanden, der das Holzwerk der Stollen ergriff. Dabei entwickelten sich dann die gefährlichen Brandgase.

## Der gefühlvolle Mörder

Das Opfer noch nicht erkannt — Wo wird eine ältere Frau vermißt

DN. Stuttgart, 21. März. Die am 19. 9. 1936 und 4. 10. 1936 veröffentlichten Presseberichte, wonach am Freitag, den 18. 9. 36 um 7 Uhr früh an der Staatsstraße Murrhardt-Kirchentirnberg-Weißheim, 1,4 km nordwestlich Kirchentirnberg, der vollständig unbefleibete Rumpf einer weiblichen Leiche mit in den Hüftgelenken abgetrennten Beinen aufgefunden worden ist, wobei Kopf und Hände fehlten, haben nach zu seinem Erfolg geführt. Es sind aus der Bevölkerung wohl eine Reihe Mitteilungen über vermißte Frauenspersonen eingegangen, diese konnten jedoch durch die kriminalpolizeilichen Nachforschungen durchweg ermittelbar werden.

Wie bereits bekanntgegeben worden ist, sind vom Täter am 19. und 23. 9. 1936 in Heilbronn und Karlsruhe mit Blodhschrift geschriebene, unterschrittslose Briefe an die Polizeibehörde Weildorf und an das Landesstrafpolizeiamt Stuttgart abgegeben worden, in denen der Briefschreiber versucht, seine Tat zu beschönigen und glauben machen will, daß die Frau am 16. 9. 36 beim Nehmen eines Bades entweder an einer Herzlähmung oder infolge Benützung eines elektrischen Massageapparates gestorben sei. Den beiden Briefen waren Geldbeträge für Blumenorden und zur Bestreitung der Beerdigungslosten beigelegt. Am 16. 10. 36 hat nun der gleiche Briefschreiber in Ulm einen dritten Brief an das Bürgermeistamt Murrhardt zur Post gegeben, dem weitere 50 RM. zum Ausgleich der Beerdigungslosten beigelegt waren. Die dem Brief war noch ein zweites, an ein Grabsteingehäus in Murrhardt gerichtetes Schreiben beigelegt, mit dem der Briefschreiber den Auftrag erteilt, für das Grab der am 16. 9. 36 verstorbenen, unbekanntan Frau einen Grabstein zu setzen. Zur Bestreitung der Kosten waren auch diesem Brief 30 RM. in Reichsbanknoten beigelegt. Es ist darin vom Briefschreiber ausdrücklich erwähnt, daß nach seinen Er-

kundigungen der beigelegte Geldbetrag ausreiche, um den auf der Rückseite des Briefes stizierten Grabstein zu fertigen. Hieraus ist der Schluß zu ziehen, daß sich der Briefschreiber in irgend einem Grabsteingehäus nach den Herstellungskosten des von ihm beschriebenen Grabsteines, nämlich eines rechteckigen, rauhen Steines, in der Mitte ein Herz aus glattem Marmor, darunter in der rauhen Blatte die Inschrift: „Grabstätte einer unbekanntan Frau, gestorben am 16. 9. 36, Ruhe in Frieden“, erkundigt hat. Da seit dem Zeitpunkt der Auffindung der zerstückelten Leiche nunmehr geraume Zeit verstrichen ist, sollte man annehmen, daß die in Frage kommende Frau irgendwo vermißt wird. Die Bevölkerung wird daher von der Kriminalpolizeistelle Stuttgart erneut aufgerufen, an der Aufklärung dieses Falles mitzuwirken und alle Beobachtungen zu melden, wo eine ältere Frau, auf die die Beschreibung der Leiche zutrifft, schon längere Zeit vermißt oder als verreist bezeichnet wird. Zu diesem Zweck wird die Beschreibung der Leiche wiederholt bekanntgegeben: Eine Frau im Alter von schätzungsweise 50—60 Jahren, etwa 1,62 m groß, sehr bleich (Taillenumfang 111,5 cm), die Füße sind schlant und schmal, in der linken mittleren Achsel-Linie in Höhe der sechsten Rippe befindet sich eine ovale, quer-gestellte, 3,3 cm lange und 2 cm breite Narbe mit 2 mm Erhöhung. Durch die Leichenöffnung ist festgestellt, daß die Frau stark an Arterienverfaltung litt, eine Rippenfellentzündung überstanden und geboren hat. Die Frau dürfte nicht dem Arbeiterstand angehört haben.

Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden auf dem schnellsten Wege an die Kriminalpolizeistelle Stuttgart, Büchsenstraße 37, Eg. Zimmer 11, erbeten.

# Aus Stadt und Land

Von kommt der Frühling in das Land. — Ein Sonntag, wie man ihn sich wünscht.

Endlich, so dürfen wir wohl sagen, scheinen die Tage des Dauerregens, welche die Hoffnung auf einen schönen Frühlingsanfang, der in diesem Jahr auf einen Sonntag fiel, fast auf den Nullpunkt sinken ließ, ihr Ende erreicht zu haben. Endlich, sagen wir, denn noch am Samstag regnete es bei uns „in Strömen“ bis plötzlich am Nachmittag die großen Einzugs- und Abflussschichten für den zweiten Herrscher des Jahres getroffen wurden. Mit einem strahlenden Gesicht präsentierte er sich am Morgen des 21. März, als wollte er sagen, ich habe, wenn es auch bisher noch nicht so schön, den Winterbezwingungen und werde nun meine Herrschaft antreten. Wenn auch das Firmament noch nicht azurblau erstrahlte und immer noch einige mehr oder weniger düstere Wolken an den „Segen“ der vergangenen Tage erinnerten, so hatte man doch bei den ersten Sonnenstrahlen nach langen Stunden die frohe Gewissheit, daß es auch in der Natur aufwärts geht und daß der Frühling sich seiner Pflichten noch in letzter Minute bewußt geworden ist. Einen guten Anfang hast du gemacht, herrlicher Frühling, mach so weiter und wir werden mit dir zufrieden sein — vorausgesetzt, daß Donner und Blitz aus dem Programm gestrichen werden.

Wie nicht anders zu erwarten, war gestern alles auf den Seinen — Urhne, Großmutter, Mutter und Kind — denn lange genug haben wir nichtsonnigen Menschen warten müssen. Das erste große Ziel war natürlich nicht nur von Durlach u. seiner Umgebung, sondern auch von Karlsruhe die Reichsautobahn, der im Bau im Verlauf der Woche abermals große Fortschritte gemacht hat u. langsam zu dem Werke wächst, das man die Straßen unseres Führers nennt. Nicht nur die Alten hatten Vergnügen daran, im tiefen Sand herumzuspazieren u. die Grundlage auf ihre Festigkeit abmündig zu prüfen, auch die Jugend kam bei diesem kostenlosen Nachmittagsparadezug zu ihrem Recht, gab den die Schmalspurbahnen und der große Maschinenpark Gelegenheit zu allerlei Erwägungen der weiteren Verbesserung. Ja, unsere Jugend verlegt sich auf Kraftwagen und Motorräder sehr gut, davon weiß mancher Mutter ein Lied zu singen, doch auch in dem andern großen Maschinenpark finden sie sich tabellos zurecht. Zum ersten Mal nach langer Zeit waren auch das Pfingsttal und die Bergdörfer wieder Ziel der nunmehr in diese herrliche Gegend beginnenden Spaziergänge. Warum in die Ferne schweifen... deslöhnen wir bei dem erwachenden Leben in der Natur nur jedem einzelnen Sonntagsgänger zuzuführen, denn überreichlich weiß unsere Heimat den Menschen zu erfreuen.

Eine große Zahl von Jugendlichen trat gestern als Abschluß eines Lebensabschnittes vor den Tisch des Herrn. Die Feiern wurden, ausgestattet durch Musikvortritte und Chöre, in den Gotteshäusern in üblicher Weise durchgeführt. Mit dem traditionellen Familientag fand auch dieser für die jungen Menschen denkwürdige Tag seinen Abschluß.

Einen besonderen Rahmen erhielt dieser erste Frühlingssonntag durch das WSW-Singen der deutschen Männergesangsvereine. Allorts brachten die singenden Boten des Volkes das deutsche Lied den Volksgenossen nahe, appellierten an die großen Tage, welche den deutschen Sängern mit dem Deutschen Sängertag in Breslau bevorstehen, und warben für zahlreiche Unterstützung dieser gewaltigen Kundgebung des deutschen Liedes. — Fand am Samstag abend bereits im Gasthaus „zur Blume“ die große Entlassungsfeier der Arbeitsmänner des Lagers Durlach statt, die einen überaus bunten, frohen Abschluß fand, hatte auch das Lager Grözingen die gesamte Einwohnerschaft zu einer derartigen Feierstunde eingeladen, die Kunde gab von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitsdienst und Bevölkerung. — Auf sportlichem Gebiet sei neben dem Fußball-Ländertamp Deutschland — Frankreich, der auch eine große Zahl von Sportinteressierten nach Stuttgart zog, der Spiele der Mannschaften des Pfingstales gedacht, die gleichfalls gut besucht waren. Auch im Handball ist die Entscheidung noch nicht endgültig gefallen.

So haben wir den Frühling begonnen, jeder Einzelne nach seiner Art, aber doch im Bewußtsein des Schreitens in die große Volksgemeinschaft.

## Auf sonniger Fahrt in den winterlichen Schwarzwald

Winterliches Wetter in diesem Monat mehr wie genug. So pfliff, goß, hagelte und schneite es am vergangenen Montag in und aus allen Ragen, ein Hundewetter, wie es nicht schöner das Nahen des Frühlings verkünden konnte. Und trotzdem wurden 60 Ruten und Wädel von Durlach und Aue, die aus Terminal vor die Talsache gestellt, entweder zu gehen oder auf diesen Ausflug zu verzichten. „Nest erst recht; wir wollen auch einmal dem Schwarzwald einen Besuch abstatten, wenn dort oben Winter und Frühling sich im Kampfe um die Vorherrschaft die Hände reiben!“ Das war die Parole der Unentwegten und sie hatten es nicht zu bereuen! Bei strahlender Sonne wurde die Fahrt am vergangenen Dienstagmorgen um 7 Uhr angetreten; erwartungsvolle Gesichter in den 2 Wagen von Cramer-Aue: „Was werden wir erleben?“ Und dieses Ahnen hat alles übertroffen. Herrenalb, Gernsbach, Forbach — Besichtigung des Murgaltaltriftwerks — Schönminzsch war das erste Ziel. Währende Käthen im Schnee, in den Anlagen des Murgaltaltriftwerks und ein ziemlich steifer Wind, der manchen Fahrgast den Mantel hat holen lassen. Rodelnde Kinder auf der Fahrt nach dem Schwarzenbachstausee, der uns leider nicht das Vergnügen machte, überzulaufen. Schwarz lagen die Wasser inmitten einer herrlichen Schneewelt mit bis 40 Zentimeter Neuschnee, zwischen den dunklen, weißglänzenden Tannenwäldern; reine unberührte Winterlandschaft und darüber ein stielender, tiefblauer Himmel mit weißen, aus Süden jagenden Wolkenfetzen. Es war sehr warm, so richtiges, uns in den Niederungen der Rheinebene beheimateten Menschen und unbekanntes Wetter, hembärmelig eine kleine Schneeballenkugel zu wagen, und letzteres in ausgedehntem Maße; man hätte sich am liebsten im Schnee gewälzt und gelugelt. Herrenwies, Sand, Pfingst, Unterstamm werden bei vorzüglicher Fahrt berührt. 50 cm Neuschnee. Unfassbar schön der Ausblick nach den Bergen um Neuschnee. Unfassbar schön der Ausblick nach den Bergen um Neuschnee, die ganz nahe gerühten Bogen mit ihren weißen Flächen, die über und über mit Schnee beladenen Tannen — Mummelsee — wo man bei vielleicht 15—20 Grad Wärme unablässig Eisblod auf Eisblod herausjagte, Vorrat für den Sommer.

# Abschied der Arbeitsmänner

Abschiedsfeier in der „Blume“.

Durlach, 22. März. Noch einmal rückten am Samstag nachmittags die Arbeitsmänner der Lager Durlach und Grözingen mit geschultertem Spaten nach dem Weierhof an, wo im Beisein des Oberstarbeitsführers Helff ein großer Führerdienst durchgeführt wurde. Es war sozusagen die große Prüfung, die überaus kritisch vorgenommen wurde. Abends fand dann im Saale der „Blume“ im Beisein zahlreicher Volksgenossen die Abschiedsfeier für die scheidenden Arbeitsmänner des Winterhalbjahres 1936/37 statt. Zu der Feierstunde waren neben Bürgermeister Sauerhäger der Arbeitsführer Walberg von der Gruppe 275, Stabsleiter Drexl, sowie die Vertreter der Partei und ihrer Unterorganisationen sowie der Wehrmacht erschienen. Oberfeldmeister Benner richtete zu Beginn des Abends Worte der Begrüßung an die Erschienenen und erinnerte an die nunmehr verlossene Dienstzeit des Halbjahres. Es sei erfreulich, so betonte er, daß die „Neuen“, die zum größten Teil aus Württemberg stammten, nicht nur in der Kameradschaft keine Lücke aufwiesen, sondern, daß sie es verstanden haben, sich auch die Sympathie der Einwohnerschaft von Durlach zu erobern. Viele frohe Stunden länden von diesem schönen Verhältnis, was hoffentlich von langer Dauer bleibt. Arbeitsmann Roth sprach für die scheidenden Arbeitsmänner. Noch einmal würdigte er den Reichsarbeitsdienst als eine musterzügliche Erziehungsstätte des jungen deutschen Mannes zu Arbeitsamkeit, Treue, Pflichtbewußtsein und Kameradschaft. Raub aber herzlich war die Arbeit, war auch der Ton, der immer wie ein frischer Wind durchs Lager wehte, nur so war es möglich, das Erinnern an eine große Zeit im Reichsarbeitsdienst nach zu halten, an eine Zeit, wo man ohne Unterschied von Rang und Stand sich mit dem Spaten und seinem Gebrauch gründlich beschäftigten mußte. Doch nicht nur die harte Arbeit war es, die eine Kameradschaft werden ließ. Zu

ihm kam der Sport, der, in ausreichendem Maße betrieben, die wertvolle Abwechslung bildete und allen manche schöne Stunden ungebundenen frohen Spieles aber auch hohen sportlichen Einflusses brachte. So wurde die Grundlage geschaffen, die im Wehrdienst, der jetzt an einen großen Teil herantritt, ihre Fortsetzung finden soll. Herzlich waren die Dankesworte, die namens seiner Kameraden Arbeitsmann Roth an die Abteilungsleiter richtete, denen die ihnen gestellte Aufgabe, der Formung des deutschen Menschen gelungen ist. Der Dank galt aber auch den Volksgenossen Durlachs, die mit ihren Arbeitsmännern ein überaus glückliches Verhältnis hatten und den nunmehr scheidenden in den Mauern der Markgrafenstadt Durlach freundliche Aufnahme gewährten. Nur noch wenige Tage und die Kameraden gehen wieder, in alle Winde zerstreut, ihrem Berufsleben oder den sonstigen Pflichten nach, eines aber wird bleiben, das glückliche Erinnern und das Bewußtsein, in treuer Kameradschaft seinem Führer und dem deutschen Volk seinen Dienst geleistet zu haben.

Unter großem Beifall konnte anschließend Oberfeldmeister Benner mehreren Arbeitskameraden für besonders gute Dienste namens des Gauarbeitsführers unter anerkennenden Worten einige Erinnerungswerte überreichen. Mit dem Sieg Heil auf Führer, Volk und Vaterland und den Nationalhymnen hatte die Feierstunde ihren Abschluß gefunden. Anschließend folgte nun ein überaus humoristisch aufgelegener unterhalten der Teil, bei welchem ein Lachschlager dem anderen folgte. „Auf Trupp 8 wird geschossen“ und der „Innendienst“ waren Schlagere großer Klasse, doch auch die Solovortritte der einzelnen Kameraden sorgten in überaus reichem Maße für Unterhaltung. In musterzüglicher Weise entledigte sich auch das Streichorchester des Gaumustizuges der gestellten Aufgabe der musikalischen Umrahmung des in allen Teilen harmonisch verlaufenden Abends

## Wieder ein Beitrag zur Geschichte Alt-Durlachs.

In der Schlageterstraße wurde ein unterirdischer Gang entdeckt.

Durlach, 22. März. Vor einigen Tagen stießen Schüler des hiesigen Gymnasiums ganz unerwartet auf einen unterirdischen Gang. Bei Anstieg auf eine Berglehne am Ausgang der Schlageterstraße brachen sie plötzlich ein und entdeckten hier einen ausgemauerten Gang, der zirka fünfzig Meter in den Turmberg hineinführte. Er trägt gotische Spitzbogenform und endigt in einem Geröllhaufen, sodaß anzunehmen ist, daß er noch weiter führt. Ein hiesiger Einwohner, der nach dem Bericht selbst in den Gang einstieg, stellte an den Wänden starke Pfeiler aus Holz fest, das Holz zerfiel jedoch bei dem Betreten. Es kann angenommen werden, daß dieser unterirdische Gang die ehemalige Burg mit der Stadt oder einer anderen Festung der Schloßherren verbunden hat. Die nötigen Sicherheidsmaßnahmen sind im Bild auf „wilde Entdeckungsfahrten“ seitens der Stadtverwaltung getroffen.

## Schlussfeier des Gymnasiums Durlach.

Durlach, 22. März. In der festlich geschmückten Turnhalle hielt das Gymnasium am Samstag, den 20. März 1937 vormittags seine Schlussfeier ab. Umrahmt von sauber dargebotenen Chor- und Orchesterbeiträgen und dem Vortrag zweier Gedichte brachte die Feier den Höhepunkt in der Verabschiedung der zwei Abiturientenjahrgänge. Abiturient Alfred Engels wies in seiner Ansprache hin auf die Verchiedenheit von einst und heute, auf den Arbeitsdienst und Wehrdienst und würdigte die besondere Verpflichtung der abgehenden Schüler. Herr Direktor Schnitzler fand treffende Worte für die Aufgaben der neuen Schule im neuen Reich, hob die großen Verdienste unseres großen Erziehers Adolf Hitler hervor, dessen Vorbild nachzueifern uns heilige Verpflichtung sein müsse. Nach warmen Abschiedsworten und nach dem Sieg Heil auf unsern Führer folgte die

Ausgabe der Reizeugnisse und die Preisverteilung. Einer stattlichen Anzahl von Schülern konnten für gute Leistungen Preise zuerkannt oder ein Lob ausgesprochen werden. Das Deutschland- und Horst Wessel-Lied beschlossen die schöne Feier, die einen ausgezeichneten Besuch aufwies.

## Der WSW-Liedertag in Durlach

Durlach, 22. März. Begünstigt vom schönsten Frühlingswetter wurde gestern, wie im ganz Reich, so auch in Durlach der WSW-Liedertag durchgeführt. Alljährlich an diesem Tage stellen sich alle dem deutschen Sängerbund angehörenden Gesangsvereine in den Dienst der Volksgemeinschaft. Der Schloßplatz war für die Veranstaltung wieder sinnig geschmückt. Nachdem sämtliche 6 hiesigen Gesangsvereine vor der „Blume“ Aufstellung genommen hatten, marschierten sie unter Vorantritt des Musikvereins Durlach unter Leitung von Kapellmeister Schumann nach dem Schloßplatz, wo sich eine große Zahl von Volksgenossen eingefunden hatte. In mehreren Darbietungen zeigten die Vereine in Gesamthören ihr Können auf dem Gebiet des deutschen Liedes. In musterzüglicher Weise verstand es der Musikverein, einen Teil der Männerchöre, die unter der Stabsführung des Musikleiters Gohmann klangrein zum Vortrag kamen, melodisch einwandfrei zu untermalen. Beifall auf Beifall dankte den Mitwirkenden für die Darbietungen. Im Mittelpunkt dieses öffentlichen Niederlassens standen verbundene Worte des Leiters des Pfingsttales der deutschen Gesangsvereine und Vorsitzenden des Gesangsvereins „Niedertrass“, Stubienrats Merkle, der auf die Bedeutung des Liedertages hinwies. Immer ist es das deutsche Lied gewesen, das seinen Weg aus dem Urquell des deutschen Volkstums nahm und zu allen Zeiten das Volk belebte. Dieses Volksgut hinauszutragen in die Städte und Dörfer, dazu ist der Liedertag geschaffen worden, der in Gemeinschaft mit dem WSW, das an diesem Tage keine Sammlungen durchführt, ein Beitrag der deutschen Sänger sein soll an der Volksgemeinschaft. Sein Ruf zur Mitarbeit am deutschen Lied erging an alle Volksgenossen, sind wir doch alle berufen, dem deutschen Lied wieder den Weg in eine große Zukunft zu bahnen. Sein Appell ging aber auch an die aktiven Sänger, sind sie doch die Fadelträger dieses edlen Kulturgutes. So soll dieser WSW-Liedertag nicht nur ein Beweis des Könnens, sondern ein Ausdruck der tätigen Mitarbeit an Deutschlands besten Kulturgütern sein. Daß die Kette der Förderer in allen Kreisen der Volksgenossen ohne Unterschied von Rang und Stand ihre Fortsetzung findet ist der Wunsch, der mit dieser Veranstaltung verbunden wird. Der Redner lenkte nun seine Blicke zum kommenden Deutschen Sängerbundestag in Breslau, einer Hauptstadt der deutschen Diktatur.

Er schloß seine Ausführungen mit der Einladung zur Teilnahme an dieser Fahrt in Deutschlands Osten und dem Wunsch, daß auch in Zukunft die Durlacher Gesangsvereine der Mitthilfe der Volksgenossen Durlachs sicher sind. Das Bekenntnis zu Führer und Vaterland leitete über zu den weiteren Darbietungen, die gleichfalls beifällige Aufnahme fanden. Gegen 12 Uhr mittags hatte die „musikalische Feierstunde“ auf dem Schloßplatz ihren Abschluß gefunden.

## Stuttgart-Karlsruhe beschleunigter Personenzug während der Osterzeit.

Während des Osterverkehrs wird die Reichsbahn wieder eine Reihe von Sonderzügen ausführen. Von diesen verdient ein beschleunigtes Personenzugpaar besondere Beachtung, das am 25. und 30. März zwischen Stuttgart und Karlsruhe verkehren wird. Diese zuschlagsfreien Züge fahren in folgendem Plan: 14,28 Uhr Stuttgart Hbf. ab, 14,44—14,45 Uhr Ludwigsburg, Bietigheim ohne Halt 15,25—15,30 Uhr Pforzheim, 15,55—15,57 Uhr Durlach, 16,03 Uhr an Karlsruhe; Karlsruhe ab 16,05 Uhr, 16,11—16,14 Uhr Durlach, 16,52—16,56 Pforzheim, 17,26—17,28 Uhr Bietigheim, 17,42—17,44 Uhr Ludwigsburg, Stuttgart Hbf. an 18 Uhr.

## Sondermarke zum Geburtstag des Führers

Berlin, 21. März. Mit dem zum Geburtstag des Führers erscheinenden Markenblock von vier Sechszehnspfennig-Marken wird eine Stiftung für kulturelle Zwecke verbunden sein. Der Preis des Markenblattes mit einem Freimachungswert von 24 Reichspfennigen wird eine Reichsmark betragen. Der Verkauf soll am 5. April 1937 beginnen und wird nur von beschränkter Dauer sein.

**Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie**

1/8 Los 3.- RM. je Klasse. Ziehung 1. Kl. 23./24. April  
Lose bei  
**Frh. v. Teuffel**, Kaiserstr. 187, Karlsruhe  
oder bei  
**steinbrunn**, Adolf Hitlerstr. 45, Durlach

**Tu was für dein Glück!**

### Schulentlassungsfeier in hohenwetttersbach

Hohenwetttersbach, 22. März. Die Jugend und auch die Eltern hatten am Samstagabend zahlreich der Einladung zur Schulentlassungsfeier, die in der „Hochburg“ stattfand, Folge geleistet. Das umfangreiche, feingliedrig zusammengestellte Programm wurde mit dem Choral „Herr, laß mich hungern“ und dem Vorspruch „Herr, laß mich hungern dann und wann“ eingeleitet. Der Fanfarenzug des Deutschen Jungvolks kündete nun mit einem Fanfarenstreich von dem nunmehr beginnenden Spiel (Lied und Sprechchor) von dem kämpferischen Einsatz des jungen Menschen, was besonders in den Gedichten „Alles ist ein Teil von dir, o Vaterland“ und „Kameraden grüßen euch“ zum Durchbruch kam. Besonders beifällige Aufnahme fand gleichfalls das „Menuett“ von Rameau (Violin- und Violoncello- und zwei Schüler). Nunmehr ergriff Lehrer Deimling das Wort zu der Feierrede. Das Leben ist ein Wandern — diese Gedanken stellte er seinen Ausführungen voran. Und auf einer Wanderung, welche ins Leben führt, muß man gut gerüstet sein. Viel hat an diesem Rüstzeug die Schule zu geben vermocht, sie hat die jungen deutschen Menschen ausgerichtet, hat sie über die Schulfreundschaften vergangener Tage zu einer wirklichen Kameradschaft zusammengeschweißt, die jetzt den Beweis der Bewährung erbringen muß, denn Kameradschaft ist nicht dem persönlichen Einsatz, dem Willen des Aufwärtstreibens im Leben das Wichtigste, der Grund, auf dem sich die Stärke eines Volkes aufbaut. Wenn jeder Einzelne in kommenden Tagen seine Aufgabe darin sieht, diese Kameradschaft hineinzutragen in unser Volk, dann ist er ein lebendiges Glied geworden im Schicksal der Zukunft unseres Volkes. Doch diese Kameradschaft fordert noch mehr, sie fordert den letzten Einsatz für Volk und Vaterland. Wie jener Frontsoldat Hansel in der Schlacht an der Marne bereit war, alles für sein Vaterland zu opfern, wie unser Führer, hart und unerbittlich gegen sich selbst, bis zum heutigen Tag ein Leben des tiefsten Dienens für ein Volk lebt, so soll es auch unsere Aufgabe sein, an diesen beiden Vorbildern zu erstarren, nicht zu verzagen, sondern siegesgewiß den Weg in das stürmende Leben anzutreten. Mit dem Appell: Du deutscher Junge, vergiß nicht, daß du ein deutscher Junge bist und du, deutsches Mädel, vergiß nicht, daß du eine deutsche Mutter werden mußt, schloß der Redner seine richtungweisenden Ausführungen. Wieder und Gedichte leiteten dann über zu den Worten des Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters W a d e r der den Tag der Schulentlassung der Jugend als einen Freudentag im Leben feierte. Gern werden die Gedanken manches Mal Einkleber halten in den Schulräumen, wo man die erste Ausrichtung für das Leben bekam, gern wird man sich der Kameraden und Kameradinnen erinnern, doch in erster Linie werden es neue Pflichten, neue Aufgaben sein, die unser Leben ausfüllen. Sein Wunsch an die scheidenden Schüler und Schülerinnen ging dahin, daß es allen gelingen möge, überall da den Pflichten so treu und pflichtbewußt auszuführen, wie es unser Führer und Volk fordert. Hauptlehrer Marowski erinnerte zum Abschluß der Feierstunde nochmals an die großen Aufgaben des Lebens und deren Erfüllung. Treu, ehrenhaft, heldenhaft sei der Weg des jungen deutschen Menschen, das soll auch das Gelübnis aller sein, die nun in das Leben, in den Kampf eintreten. Während den zur Entlassung kommenden die Urkunden, die den Spruch trugen „Im Glauben an Deutschland werden wir das Schicksal meistern“, überreicht wurden und sie durch Handschlag ihr Gelübnis ablegten, erging an sie nochmals der Appell, fanatische Kämpfer für unseren Führer und die Bewegung zu werden. Mit dem Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland erreichte die Feierstunde ihren Abschluß.

### Rund um das Fußball-Länderspiel

Bld. Stuttgart, 22. März. Die Reichsbahn hat zum Länderspiel Deutschland-Frankreich mit 41 Sonderzügen rund 42 000 Sportbegeisterte nach Stuttgart gebracht. Mit jahresplanmäßigen Zügen sind am Sonntag bis zum Spielbeginn in Stuttgart 561, rund 15 000, in Stuttgart-Bad Cannstatt rund 6000 und in Stuttgart-Untertürkheim rund 2300 Reisende angekommen. Der Verkehr wurde glatt abgewickelt.

### Zu Ostern

empfehle meine sorgfältig erwählten  
**Schokoladehasen — Dessert  
Eier — Pralinen**  
erst. Markenfabriken in reicher Auswahl.  
Große Auswahl erstklassiger Torten.

### Konditorei Schick

Telefon 609.

### Badisches Staatstheater

Montag, 22. März 1937  
E 21, Fh.-Gem. 1301-1400  
**Festvorstellung**  
zu Goethes 105. Todestag  
(22. 3. 1832)  
Einmaliges Gastspiel  
**Franziska Ring, Berlin**  
**Iphigenie auf Tauris**  
von Goethe  
Regie: Baumbach. Mitwirkende:  
Ring a. G., Graeber, Hiel,  
Mömler, Brüder  
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr  
Preise D (0.70-5.00 M.)  
Bei gleichzeitiger Abnahme der 3  
Goethe-Vorstellungen: „Iphigenie“,  
„Faust“, 1 (25. 3.) und  
„Faust“, 2 (27. 3.) werden 50%  
Ermäßigung auf alle Plätze  
gewährt.  
Di 23. 3. Endauflage 1. te  
Wiederholung „Der Minister-  
präsident“, veranstaltet von der  
M.S.G. „Kraft durch Freude“.  
Karten auch für Nichtmitglieder  
sind in den Geschäftsstellen der  
M.S.G. u. an der Abendkasse

### Inserieren bringt Erfolg

### Bauplatz

etwa 8 Ar zur Erstellung  
eines Wohnhauses und  
großerer Werkstätte zu  
**kaufen gesucht!**  
Angeb. unt. Nr. 225 a d. Verlag

### Tapeten

große Auswahl, in allen  
Farben und Preisen  
Posten Restbestände billig  
Weingartenstr. 1  
**Scheuble, Telefon 508.**

### Weizenmehl T. 502 Weizenmehl T. 1050 Weizengrieß Heilinger

Kirchstraße 4.

### Auf der Heimfahrt verunglückt.

Bld. Stuttgart, 22. März. Auf der Heimfahrt vom Länderspiel fuhr ein Motorradfahrer aus Firmasens am Sonntagabend gegen 19.30 Uhr auf der Staatsstraße in der Nähe von Schwieberdingen auf einen dort unbelichtet haltenden französischen Personenwagen. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen, anscheinend einen Schädelbruch. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden, während der Beifahrer mit dem Schreden davonkam.

### Karlsruher Polizeibericht vom 22. März 1937.

Anerkennung für treue Arbeit: Dem Maurerpolier Christof Kunzmann in Gröningen, bei der Firma Philipp B. Krieger, Baugeschäft in Durlach, der auf eine 40jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken konnte, ist vom Polizeipräsidenten vor der versammelten Betriebsgemeinschaft im Auftrag der Badischen Staatsregierung Dank und Anerkennung ausgesprochen und eine Ehrenurkunde der badischen Staatsregierung ausgehändigt worden.

Verkehrsunfälle: Infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes entstanden im Laufe des 20. März 4 Verkehrsunfälle. Auf der Kreuzung Karlsruhe und Kriegsstraße stießen 2 Personenkraftwagen zusammen, bei denen beträchtlicher Sachschaden entstand. Eine Erbprinzenstraße und Ritterstraße stieß ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen, wobei der Motorradfahrer leicht verletzt wurde.

An der Ecke Kaiser- und Waldhornstraße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, hierbei entstand glücklicherweise nur leichter Sachschaden. Bei der Marien- und Baumeisterstraße erfolgte der Zusammenstoß eines Personenkraftwagens mit einem Lieferkraftwagen. Dieser Unfall ging mit leichtem Sachschaden ab.

Außerdem ereigneten sich noch zwei weitere Verkehrsunfälle im Stadtgebiet, bei denen nur leichter Personen- und Sachschaden entstand.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidenten vorgeführt: 2 Personen wegen Trunkenheit und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung, 2 Personen wegen groben Unfugs und weitere 2 Personen wegen Betrugs.

### Milderung der Zulassungssperre zum Dentistenberuf

Berlin, 21. März. Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick gibt folgendes bekannt:

Durch Bekanntmachung vom 3. August 1936 hatte ich wegen der festgestellten Ueberfüllung der Berufe der Zahnärzte und Dentisten für die Dentisten eine Berufssperre ausgesprochen, in der ich erklärte, daß Personen, die nach dem 3. August 1936 die Ausbildung zum Dentistenberuf ausnahmen, bis auf weiteres nicht zur staatlichen Prüfung zugelassen werden würden. Auf meine Veranlassung hatte dann der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ebenfalls den Neuzugang zum Zahnärztestudium einstellen gesperrt. Bei Bekanntmachung dieser Berufssperre ging ich in Uebereinstimmung mit dem Reichs- und preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung davon aus, daß es in kurzer Zeit gelingen würde, alle hinsichtlich der zahnärztlichen Verlozung des deutschen Volkes bestehenden Schwierigkeiten und Mängel durch eine Verbesserung der Ausbildung der Zahnbehandler und durch eine entsprechende planwirtschaftliche Verteilung ihrer Niederlassungssitze zu überwinden.

Der Stand der in dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen ermöglicht es mir jetzt, meine Zustimmung dazu zu geben, daß der Neuzugang zum Dentistenberuf nicht mehr völlig gesperrt, sondern in einem von mir mit dem Dentistenführer noch zu vereinbarenden stark beschränkten Umfang wieder freigegeben wird.

Ich mache dabei aber darauf aufmerksam, daß die starke Ueberfüllung des Dentistenberufes nach wie vor besteht, und ich muß daher vor Ergreifung dieses Berufes, der im Gegenlag zu anderen, nur sehr beschränkte und unsichere Aussichten bietet, nachdrücklich warnen.

Die badischen Erbhöfe. Nach Mitteilung des Badischen Landesamtes waren am 1. Januar 1937 in Baden insgesamt 8839 Erbhöfe mit einer Fläche von 204 164 Hektar eingetragen. Vergleichsweise sei angeführt, daß in Württemberg 23 370 Höfe mit 421 800 Hektar, in Hessen 8011 Höfe mit 108 680 Hektar und in Bayern 127 604 Höfe mit 2 502 732 Hektar (darunter in der Pfalz 2731 Höfe mit 38 118 Hektar) Fläche in die Erbhöferollen aufgenommen sind. Von der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe über 0,5 Hektar sind in Baden nur 5,2 v. H. Erbhöfe, auf die 16,2 v. H. der Fläche dieser Betriebe entfallen.

Warnung vor dem Genuß von Barbenrogen. Der Rogen der Barben enthält vor und während der Laichzeit, also Ende März bis Juni, einen stark wirkenden Giftstoff. Nach Genuß solchen Rogens sind schon schwere Erkrankungen (sog. Barbencholera) mit Todesfällen beobachtet worden. Der Rogen ist auch in getrocknetem Zustand giftig. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Beginn der Laichzeit der Barben wird vor dem Genuß von Barbenrogen gewarnt. Das Fischfleisch selbst ist unschädlich.

### Badisches Staatstheater

Veränderungen im Vorverkauf des Staatstheaters. Das Badische Staatstheater hat die Frist für den Vorverkauf von einer Woche auf zehn Tage verlängert, jedoch es in Zukunft z. B. möglich ist, sich am Montag bereits Karten für die Vorstellung am Mittwoch der nächsten Woche an der Tageskasse zu besorgen. Vorbestellungen sind nach der neuen Regelung schon 14 Tage vor der gewünschten Vorstellung möglich. Die Spielplan-Veröffentlichung in den Samstagausgaben der Tageszeitungen werden von nun an jingemäß die kommenden 14 Tage umfassen, während das Spielplanplakat an den Anschlagtafeln aus plattentechnischen Gründen nur den Spielplan der bisher üblichen Zeitspanne bekannt gibt.

### Durlacher Filmschau



Nur noch heute zeigt das Stala-Theater den humorprägenden, derben Lustspiel-Schlager.

### Handel und Verkehr

Durlach, 20. März. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 95 Läufer- und 131 Ferkelschweine. Verkauft wurden 60 Läufer- und 88 Ferkelschweine. Preis per Paar Läufer 33-45 RM., für Ferkel 25-32 RM.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6, Geschäftsstelle: Adolf Hittlerstr. 68 Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kropfer; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teil: Rolf Dups; verantwortlich für den Anzeigenenteil: Rolf Dups, sämtl. in Durlach. — D. N. 11, 1936. — Aus Zeit lt. Vertriebsliste Nr. 4 gültig

**Warenverteiler (in)**  
mit od. ohne Kolonne gea. gut  
Verdienst ael. Off. u. Nr. 214  
an das Durlacher Taabblatt.

**Kräftiger Junge**  
welcher Lust hat, das Bäcker-  
handwerk zu erlernen, sofort  
geücht.  
Bäckerel Fuchs, Friedrichstr. 9.

**Kostüm-Büglerin**  
wird für sofort gesucht.  
Auch **Aushilfe-Büglerin**  
kann sofort eintreten  
Färberei Roth, Durlach  
Wingstraße 114

**Dringend!**  
Kon Angestellten, in gutem  
Haus  
**3-Zimmerwohnung**  
auf 1. 4. oder 1. 5. 1937 bis zu  
RM 50.— gesucht. Angebote unt.  
Nr. 224 an den Verla.

Beamter sucht auf 1. Juli eine  
**4-Zimmerwohnung**  
mit sonst. Zubehör, evtl. auch  
**3-Zimmerwohnung** mit Wohn-  
manufaktur im 2., 3. oder 4. Stock  
Nähe Bahnhof. Zuschriften mit  
Preisangabe unter Nr. 226 an  
den Verla.

**3-Zimmerwohnung**  
mit Bad auf 1. 5. oder 1. 6. in  
Lurnberggegend gesucht.  
Angebote unter Nr. 227 an  
den Verla.

**Gasherde**  
immer vorrätig zu Gaswerksbedingungen  
Max Lenzinger, Tel 643  
Blachnerel, Install.-Geschäft, Spitalstraße.

Abonnenten kauft bei  
unseren Inserenten!

**Zunerschast Durlach  
1846 e. B.**

Anmeldungen zu den deut-  
schen **Geräte- und Maschinen-  
Ausstellungen** in  
Stuttgart am 17. und 18. April  
müssen bis Donnerstag dieser  
Woche bei **Schubhaus Antritt**  
vollzogen sein. Eintrittspreise  
siehe Aushängeblätter bei An-  
tritt. Der Vereinsführer.

**Trauringe**  
in großer Auswahl bei  
**W. SCHWENDER**  
Adolf Hitlerstraße 6

**Schuhwaren**  
aller Art  
kaufen Sie gut und billig  
im  
Schuhhaus  
**Otto Henkenhaf**

**Warzen**  
alle lästig, Haare, Leberflecken,  
Mittesser, Pickel, Sommerspro-  
ssen, sowie Hühneraugen, Horn-  
haut, Frostbeulen usw. entfernt  
unter Garantie für immer  
**G. Bornemann, Kosm. Institut**  
Ad. Hittlerstr. 76a  
Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr.

**Weißes Kinderbett**  
fast neu, für 15 M. zu verkaufen  
Ertlingerstraße 8, 11

**möbl. Zimmer**  
zu vermiet. Zu erstag im Verla

**2 Zimmerwohnung**  
mit Manfard auf 1. Mai zu  
vermieten. Wegen Aufgabe des  
Haushalts könnte die gesamte  
Wohnungsbeneidigung mitüber-  
nommen werden.  
Zu erfragen im Verla.

**möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Zu erfragen im Verla

**Keine Glatze  
mehr!**  
**Müllers Haarwuchs-Extrakt**  
Jetzt nur RM 1.25, 1.65, 3.—, 5.10.  
In Durlach zu haben:  
Parfümerie-Salon A. Habich

### Durlacher Adreßbuch

erschienen. Preis 4.— Zu haben:  
**Durlacher Tageblatt / Pfinztäler Bote.**

**Bilder-  
Einrahmungen**  
aller Art garantiert staubdicht  
große Auswahl  
Buchbinderei u.  
Einrahmungsworkstätte  
**R. Meier, Kronenstr. 8.**

**Sohnnisbeertränder**  
ca. 100 Stück, prima Sorte,  
2-3-jährig, schwarze u. rote zu  
verkaufen. Hofortweier  
Schloßberaltrake 63

Guterhaltener  
**Kindersportwagen**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verla

**Deefach  
sparen Sie  
Zeit,  
Geld,  
Arbeit.**

wenn Sie Ihre Böden mit  
**LOBA mit dem Raben**  
pflegen. Sie haben flottes Ar-  
beiten ohne langes Warten,  
tragen nur hauchdünn und  
sparsam auf und erzielen  
einen nachhaltigen Hart-  
hochglanz, den Sie nass  
aufwischen können. Sie  
brauchen also nicht so oft  
neu einzuwachsen.  
Deshalb verlangen Sie  
Immer **LOBA für den Boden!**  
Präzedenz des Deutschen  
Frauenwerkes

# Turnen \* Spiel \* Sport

SPORTBLATT DES DURLACHER TAGEBLATTES — PFINZTÄLER BOTE

## Das Länderspiel Deutschland-Frankreich

### Am Vorabend des Länderspiels

Regen, Regen...

Der Dauerregen, der am Freitagnachmittag einsetzte, hielt auch am Samstag den ganzen Tag über an. Grau in grau hing die schwere Regenwolke über der Stadt und drückte auf die Stimmung der Stuttgarter und der mit den ersten Sonderzügen auf dem Bahnhof ankommenden Gästen. Gegen Abend bekam man jedoch wieder Hoffnung auf Einbruch des Wettergettes. Der Regen ließ etwas nach und — hörte schließlich ganz auf.

Die französischen Fußballspieler waren mit dem Pariser Schnellzug gegen 20 Uhr in Stuttgart angekommen. Zum Empfang der Franzosen hatten sich deutscherseits Dr. Otto Herz und Dr. Schumm eingefunden. Nach herzlichen Worten der Begrüßung wurden die französischen Fußballer ins Hotel „Marquardt“ geleitet, in der Bahnhofsvorhalle und dann im Freien von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit großem Beifall empfangen.

Stuttgart glück schon am Samstagabend einem Bienenhaus. Die ersten Sonderzüge hatten schon zahlreiche Länderspielgäste gebracht und die Stuttgarter selbst waren an diesem Abend durch nichts zuhause zu halten. Die Hauptstraßen waren schwarz von Menschen und in den Gaststätten, Vergnügungstafeln, Kinos und Theatern herrschte Hochbetrieb. Autos mit allen erdenklichen Erkennungszeichen waren zu sehen und da und dort durchzogen schon singende Gruppen die Stadt, wohl aus Freude darüber, daß es zu regnen aufgehört hatte, oder auch darum, weil sie sich an der Gastfreundschaft unseres Stuttgarts vielleicht etwas allzu sehr gütlich getan hatten.

### „Fest der Deutschen Leibesübungen“

Mit diesem „Fest der Deutschen Leibesübungen“ hatte der Gau Württemberg im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen einen Auftakt für den Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich geschaffen, wie man sich ihn großartiger wirklich nicht denken könnte. Schon der äußere Rahmen des Festes übertraf alle Erwartungen: die Stuttgarter Stadthalle war mit 8000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzt.

Das Fest selbst war kein Hallensportfest im üblichen Sinne, es war ein völlig neuartiger — und zwar geklärter — Versuch, innerhalb kurzer Zeit einen umfassenden Ueberblick über die Arbeit, das Wollen und das Können des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen zu geben. Es wurde weniger Wert auf das rein Wettkampfmäßige gelegt, obwohl auch dieses nicht zu kurz kam, sondern vor allem Dinge auf eine eindrucksvolle Herausstellung der deutschen Leibesübungen in ihrer Gesamtheit. Schon der erste Teil der Festfolge, ein „Festspiel“, zeigte in seiner Gestaltung das Neuartige dieser Veranstaltung auf.

Dann sprach der Reichsportführer. Mit ruhiger und klarer Stimme zeichnete er den Weg auf, den der deutsche Sport unter seiner Führung in den letzten vier Jahren gegangen war und der ihn zum Olympischen Sieg aufsteigen ließ. Dann sprach er über die Zukunftsaufgaben der deutschen Leibesübungen, der Vereine und des Reichsbundes, die darin liegen, dem Volksganzen ein gelundes junges Geschlecht zu erziehen.

Der zweite Teil des Festes war den Vorführungen der Reichsbund-Vereine vorbehalten. In schneller Kolonne wickelten sich zunächst ein Korballspiel der Frauen des T.B. Bad Cannstatt gegen eine Vertretung des Kreises Enz-Nurr (3:0 für Cannstatt), ein Handballspiel Stadt Stuttgart — Wehrmacht Standort Stuttgart (5:2 für Wehrmacht) und Vorführungen aus dem Radsport, Fußball und Rugby ab.

### Der Spielverlauf

Beide Mannschaften traten in der angekündigten Aufstellung an. Nach einem kurzen Geplänkel in der Spielfeldmitte muß Janes zum ersten Mal rettend eingreifen. Ruhig und sicher jagt er einen weiten Abschlag nach vorne, der den ersten deutschen Angriff einleitet. Beide Mannschaften spielen noch ziemlich zersplittert, die Franzosen sind wohl sehr schnell und gewandt, es mangelt ihnen aber an der Genauigkeit des Zuspiels. Auch der deutsche Sturm findet sich noch nicht besonders zusammen, nur die Abwehr ist schon sehr sicher. Frankreich verzeichnet eine kleine Feldüberlegenheit. Im französischen Sturm fällt besonders der Halblinke Ignace auf, der verschiedene technische Kunststücke zeigte. Die deutsche Mannschaft wird nun sicherer im Spiel, die Ruhe eines Janes und die sichere Läuserarbeit von Gellisch, Goldbrunner und Kisinger bringen Lunte in das deutsche Spiel. In der 17. Minute hat unsere Elf die erste Chance des Spieles. Di Porto läuft unnötig aus dem Tor, doch unser ganzer Sturm bringt den Ball nicht ins leere Netz.

Szepon ist wieder nach vorn gekommen, er gibt an Urban ab und dieser schießt aus vollem Lauf wichtig aufs Tor. Di Lorte kann den Ball wohl fangen, aber nicht halten, und es gelingt dem herbeileitenden Lehner am Boden liegend das Leder mit dem Kopf über die Linie zu bringen. 1:0 für Deutschland! Die Zuschauer rufen vor Begeisterung. Frankreichs Mannschaft läßt sich aber nicht verblüffen, schon Sekunden später jagt Rio einen 14 Meter-Schuß aufs deutsche Tor, den Jakob im Fallen glänzend hält. Nach dieser ersten Glanztat des deutschen Tormannes ist unser Sturm sofort wieder vor dem gegnerischen Tor. Unsere Mannschaft ist nun ganz aufgetaut. Sie spielt schnell und gut zusammen, arbeitet im Sturm mit langen Vorlagen und geschickten Klauenwechslern. Der Lohn dafür bleibt nicht aus. Die

30. Minute bringt das 2:0 für Deutschland. Szepon bekommt freischießend den Ball zugepielt, er gibt aber uneigennützig an den noch besser stehenden Urban ab, der einen wunderbaren halbhohen Schuß in die rechte Torecke schießt. Unhaltbar für Di Porto! Deutschland bleibt weiter in Front.

Wie ausgewechselt sind die Franzosen zu Beginn der zweiten Halbzeit. Mit bewundernswürdigem Elan stürmen sie von der ersten Minute an auf das deutsche Tor los und kommen gleich zu einer weiteren Ecke. Frankreich liegt stets im Angriff; in halbhohem fliegendem Kombination werden die Angriffe vorgetragen und Jakob bekommt alle Hände voll zu tun. Die Franzosen kämpfen verbissen, denn auch ihnen fällt die Beibehaltung des scharfen Tempos schwer, um das erste Tor. In der deutschen Mannschaft will nichts mehr klappen. Die Verteidigung arbeitet mit Hochdruck, doch ist die Abwehr ziemlich unruhig, das Zuspiel zu kurz oder an den falschen Mann gegeben und Frankreich drängt und drängt. Aber Jakob steht Mann und Janes verliert auch jetzt die Ruhe nicht. So kann die deutsche Elf 30 lange Minuten überstehen, ohne einmal gelassen zu werden.

Mitten aus ärgster Bedrängnis heraus kommt Deutschland in der 31. Minute überraschend zum dritten und das Spiel endgültig entscheidenden Treffer. Ein Eckball Lehners wird vor Siffing vor die Füße Urbans getippt, der überlegt und unhaltbar aus kürzester Entfernung ins Tor einschließt. Nun scheint der Bann, der bis jetzt noch über der deutschen Mannschaft lag gebrochen. Aber Frankreich greift auch jetzt weiter unentnützig an und Jakob steht noch oft im Brennpunkt des Geschehens. Unser Sturm geht auch jetzt noch — wie schon die ganze Zeit der Halbzeit über — in die französische Abwehrkette, aber in der 40. Minute kommt er doch noch einmal zum Erfolg. Aus dem

Hinterhalt feuert Lenz einen Prachtschuß ab, der den Weg an vielen Weinen vorbei ins französische Tor findet. Damit hat der Kampf seinen letzten Höhepunkt gefunden: Deutschland führt und siegt mit 4:3.

### Jakob — Janes — Szepon

So dürfte wohl die Reihenfolge unserer besten Spieler lauten. Hans Jakob machte kaum einen Fehler, er zeigte Paraden, die den begeisterten Beifall der Zuschauer hervorriefen. Paul Janes löste mit seiner stolischen Ruhe und seinem großartigen technischen Können von Anfang an die gefährlichsten Situationen. An ihm kam der französische Sturm nur ganz selten einmal vorbei. Münzenberg hinterließ diesmal einen nicht ganz einheitlichen Eindruck, ihm behagte der rutschige Boden nicht, seine Abschläge waren deshalb mehrmals unglücklich. In der Läuferreihe schaffte Goldbrunner als dritter Verteidiger und Bewacher des französischen Mittelfelders Nicolas wieder vorbildlich. Kisinger arbeitete unauffällig, aber nützlich und Gellisch hatte nach einer sehr guten ersten Halbzeit eine etwas schwächere zweite Hälfte, da er das Tempo nicht ganz durchhielt. Im Sturm war Szepon vor der Pause der Dirigent der Angriffe und er verfuhrte auch nach dem Wechsel, als der deutsche Sturm ziemlich auseinanderfiel, alles, um dem Angriff wieder Schlagkraft zu verleihen. Die übrigen vier Stürmer stehen in der zweiten Halbzeit alle etwas nach, besonders Lenz und Siffing, denen die scharfe erste Halbzeit viel Kraft genommen hatte. Lenz führte vorher unsern Sturm sehr geschickt und dies sowie sein Prachtstoß in der zweiten Halbzeit schießen ihm eine gute Note. Die beiden Außen Lehner und Urban waren sehr schnell und schußfreudig, besonders Urban, der ja zweimal zu Toren kam.



Zum Fußball-Länderkampf Deutschland — Frankreich. Am Sonntag wurde der Fußball-Länderkampf Deutschland — Frankreich in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn ausgetragen. — Wir zeigen einige Spieler in diesem großen Treffer: Links: der deutsche Torwart Jakob in dem vierten Fußball-Länderkampf gegen Frankreich, das im Jahre 1933 ebenfalls in Stuttgart stattfand und mit 3:3 endete. Auch in diesem Jahre war er wieder der Torwart. Rechts oben: der deutsche Sturmführer Lenz (Dortmund), rechts unten: der französische Sturmführer Nicolas (Rouen). (Schirner — M.)

ball-Länderkampf gegen Frankreich, das im Jahre 1933 ebenfalls in Stuttgart stattfand und mit 3:3 endete. Auch in diesem Jahre war er wieder der Torwart. Rechts oben: der deutsche Sturmführer Lenz (Dortmund), rechts unten: der französische Sturmführer Nicolas (Rouen). (Schirner — M.)

## Luxemburg — Deutschland 2:3 (0:1)

Das Spiel im Luxemburger Stadion war für uns Deutsche zweifellos eine kleine Enttäuschung. Unsere junge Mannschaft war nicht in der Lage, aus dem 3:0 etwa ein 5:0 zu machen, was durchaus im Bereich der Möglichkeit gelegen wäre. Aber hier zeigte sich eben doch, daß die jungen Spieler noch nicht über die nötigen Nerven im gegebenen Augenblick verfügen.

Im allgemeinen kann man sagen, daß die besten Spieler der Deutschen der Mannheimer Striebingen und der Ulmer Gäßler waren. Im allgemeinen ging der Sturm viel zu unständig und zu kompliziert zu Werke. Die Leute kombinierten viel zu sehr in die Breite. Dazu kam vor allem noch, daß Hohmann auf Halblinks wirklich nicht im Bild war und kaum

einen Augenblick ins Spiel kam. Der Schalker Mittelstürmer Förger war es vor allem, der vorne den Ball halten konnte. Er dribbelte vielleicht etwas viel und wirkte manchmal zu verspielt, aber im allgemeinen war der Schalker doch ein herrlicher Köhner.

Der deutsche Sturm hat sechs Tore geschossen, nur drei davon ließ Schiedsrichter Wunderlich aus Basel gelten. Einmal gab er ein Tor wegen angeblichem Abseits von Striebingen nicht, und dieses Tor wäre der vierte Treffer für Deutschland gewesen. Auf jeden Fall kann man sagen, daß die Leistung des Schweizer internationales Niveau nicht ganz erreichte.

## Vom Durlacher Fußballsport

Zu einem Freundschaftsspiel fanden sich am Samstag obige Mannschaften auf dem KFB-Platz gegenüber. Trotz der ungünstigen Witterung fanden sich zirka 300 Zuschauer ein, die ein anspannendes Spiel durchgeführt bekamen. Zwar war der KFB, seinen Gästen in technischer und taktischer Beziehung überlegen, doch war das Spiel nie einseitig. Beide Mannschaf-

ten hatten je 3 Ersatzleute eingeteilt, die sich aber besonders auf der KFB-Seite gut einfügten.

In der ersten Hälfte steht man meist ausgeglichenes Spiel. Durlach hatte in der ersten Viertelstunde sogar die besseren Chancen, doch ging KFB durch Dammingen nach zirka 15 Minuten in Führung. Aber der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten. Ein von Schlagenhof fein getretener Eckball kann von einem Verteidiger nur ins eigene Tor gelenkt werden. Bis zur Pause gelingt es keiner Mannschaft, einen Vorteil herauszuarbeiten. Zwar sind auf beiden Seiten gute Chancen vorhanden, doch ausgenützt können keine werden.

Nach der Pause läuft KFB eine Viertelstunde zu guter Form auf. Dammingen ist die treibende Kraft im Sturm, der es immer wieder versteht, sich schußgerecht freizustellen, da die Germanen-Läuferreihe mit Ausnahme des linken Läufers Gauer ihre richtige Form nicht finden kann und dadurch die Verteidigung überlastet wird. Vier Tore in kurzen Abständen sind die Ausbeute dieser Drangperiode, aber dann macht sich Germania wieder frei und auch vor dem KFB-Tor entstehen gefährliche Situationen. Der Halblinke Finjus erzielt mit seinem Prachtschuß das zweite Tor und Krebs überwindet kurz darauf Stadler im KFB-Tor zum drittenmal. Aber auch KFB hat sein Pulver noch nicht verschossen. Bayer zeigt verschiedene seine Paraden, kann aber ein 6. Tor in den letzten Minuten nicht verhindern. Kurz darauf beendet der Schiedsrichter den jederzeit äußerst fair und hochanständig durchgeführten Kampf.

## Skandal beim Fußball-Länderkampf Oesterreich — Italien

DNB. Wien, 21. März. Im Kampf um den Europapokal wurde am Sonntag im Wiener Stadion vor 50 000 Zuschauern das Fußball-Länderspiel zwischen Oesterreich und Italien begonnen, in der 28. Minute nach dem Wechsel aber beim Stande von 2:0 für Oesterreich von dem schwedischen Schiedsrichter Ohlsson abgebrochen, um die Gesundheit der Spieler nicht zu gefährden.

Schon vor Beginn des Kampfes, als die Italiener den Passiergang ausführten, kam es auf den Zuschauertribünen zu Mißfallenstundgebungen. Die Oesterreicher hatten in der ersten halben Stunde leichte Vorteile, als ein italienischer Spieler wegen eines Regelverstößes verwahrt wurde. Wenig später fiel

das erste Tor für Oesterreich. Der Wiener war dabei von einem Italiener „gerempelt“ worden und spielte darauf derart unspöttisch, daß Ohlsson ihm vom Platze stellte.

Von da ab war das Spiel lediglich noch eine Kette von Regeldirigieren. Die Spieler wurden von den immer lauter und hitziger werdenden Zuschauern aufgepeitscht und schienen schließlich kaum noch Herr ihrer selbst. Die Offiziellen beider Verbände begaben sich auf das Spielfeld und berieten mit dem Schiedsrichter und den Linientrichtern. Nachdem Oesterreich durch Verwundung eines Straßlmeters in der 19. Minute nach der Pause zu 2:0 gekommen war, war es ganz aus, sodas Ohlsson in der 73. Minute den Kampf abbrach.

Endlich  
Dauerreg  
anfang,  
Kullpunk  
lagen w  
Strömen  
vorberci  
wurden  
Morgen  
auch  
werd  
ment nod  
der wen  
Lage erie  
len nach  
Natur au  
noch in  
lang halt  
mit wer  
und Blit  
Wie n  
Weinen —  
genug ha  
erle groß  
gebung,  
Bau im  
hat u. la  
Führers  
siesen Ca  
abwägten  
Nachmitt  
spudahn  
lei Ermä  
versteht  
groß man  
kraft  
Mal nach  
döfer w  
ginnende  
dasömer  
jedem ei  
weiß un  
Eine g  
eines Le  
wurden,  
Gotteshä  
ditionelle  
schen den  
Einen  
durch das  
Allerorts  
Sied den  
welche de  
Breslau  
dieser ge  
Samstag  
Entlassun  
die einen  
Paner G  
artigen  
Einverne  
sportliche  
land-Pre  
reisierten  
Pfinztäl  
Handball  
So hat  
seiner M  
Wälfsgem  
Auf  
Winter  
Piff, goh  
und aus  
das Plac  
den 60 B  
minut  
dieser A  
einmal d  
oben W  
schaff die  
ten und  
wurde di  
angerebe  
Cramer-  
hat alles  
lichtigung  
erle Ziel  
Murgtal  
Fahrtgä  
der Jahr  
das Vere  
ler inmit  
Neuschne  
dern; rei  
lenloser,  
Wolfsen  
derungen  
Wetter, l  
und letzte  
ken im G  
tig, Unte  
Neuschne  
Bühl, de  
Plächen,  
Nammel  
abläßig